

**ÖSTERREICHER FORDERN
IMMER MEHR VON
EINEM „GUTEN LEBEN“**

3/07

SPECTRA-AKTUELL

SPECTRA
MARKTFORSCHUNG
QUALITÄT IST UNSERE LEIDENSCHAFT

ÖSTERREICHER FORDERN IMMER MEHR VON EINEM „GUTEN LEBEN“

Das Verständnis dafür, was ein „gutes Leben“ ausmacht, hat sich in den letzten 12 Jahren deutlich verändert. Die Ansprüche der Österreicher sind in fast allen Lebensbereichen markant gestiegen. Am stärksten zugenommen haben die Vorstellungen, dass gutes Essen, gute Freunde, interessante Hobbys, ein abwechslungsreicher Beruf, viel Freizeit und Freiheit zu einem guten Leben gehören. Erfreulich: Mehr Österreicher als noch 1995 bekräftigen, dass sie die erhöhten Ansprüche auch leben können. Unerfreulich: Der Kreis jener, die bisher ein gutes Leben geführt haben wird kleiner - Ein mögliches Indiz der zunehmenden Wohlstandspolarisierung.

SPECTRA erhebt seit 1995 die Vorstellungen der Österreicher, was alles zu einem „guten Leben“ gehört. Der Langzeitvergleich verdeutlicht, dass die Ansprüche an ein „gutes Leben“ in den letzten 12 Jahren markant gestiegen sind, und zwar in fast allen Lebensbereichen. 1995 waren wir noch viel bescheidener als heute.

Das Faktum, dass wir eine Genuss- und Freizeitgesellschaft geworden sind, schlägt sich in den Trenddaten der SPECTRA-Studien nachhaltig nieder. Am stärksten zugenommen hat die Vorstellung, dass „Gutes Essen“ zu einem guten Leben gehört, und zwar von 37% auf 53%, was einem Anstieg von 16%-Punkten entspricht. Interessante Hobbys, viel Freizeit, Urlaube und ein erfülltes Sexualleben nehmen ebenfalls einen deutlich höheren Stellenwert ein als noch vor 12 Jahren, wie Anstiege zwischen 7%-12% zeigen.

Erstaunlich stark zugenommen hat auch die Betonung von guten Freunden und einem großen Bekanntenkreis als Teil eines guten Lebens (+13%; +10%). Offensichtlich werden soziale Kontakte als zunehmend wichtiger empfunden. Die Möglichkeiten dazu werden durch den steigenden Wohlstand geschaffen.

Hier manifestiert sich stärker denn je das soziale Wesen „Mensch“.

Die Bedeutung des Familienlebens im weitesten Sinne, wenn man Kinder, Haustiere und Liebe mit einbezieht, wird ebenfalls vermehrt als Teil eines guten Lebens angesehen. Dabei überrascht, dass der Stellenwert von Kindern besonders deutlich angezogen hat (+10%), und zwar von 52% auf 62%. Dieser Befund steht im Gegensatz zur Entwicklung der Geburtenstatistik, die eine Stagnation ausweist. Es ist daher anzunehmen, dass der Wunsch nach Kindern vorhanden ist, dass jedoch andere Faktoren der Realisierung im Weg stehen.

Unverändert hoch ist die Bedeutung einer glücklichen Ehe (65% vs. 62%) für ein gutes Leben. Eine funktionierende Partnerschaft ist offensichtlich eine tragende Säule des Lebensglücks genauso wie das Allerwichtigste, die Gesundheit. Interessant ist jedoch, dass die Wichtigkeit der Gesundheit in den letzten 12 Jahren noch zugenommen hat (Anstieg von 82% auf 88%).

Ein abwechslungsreicher, interessanter Beruf ist ebenfalls zu einem merklich wichtigeren Wert geworden. Der Anstieg macht +12% aus (von 39% auf 51%).

Berufserfolg zieht als Faktor eines guten Lebens jedoch nicht mit und bleibt mit 45% auf dem Niveau von 1995. Freude und Herausforderung im Berufsleben sind zweifellos wichtiger geworden, nicht aber der Berufserfolg selbst, was als Widerstand gegen den zunehmenden Druck unserer Leistungsgesellschaft gedeutet werden könnte.

Weitgehend unverändert ist der Stellenwert des Wohnens. Das eigene Haus ist und bleibt für rund die Hälfte der Österreicher (56%) ein hohes und begehrtliches Ziel.

Das Streben nach den klassischen, materialistischen Werten ist in den Trenddaten ebenfalls abgebildet, schlägt aber nicht so stark zu Buche, wie man dies vermuten könnte. Der Stellenwert des Autos für ein gutes Leben rückt zwar mit einem Anstieg von +9% ziemlich deutlich in den Vordergrund (von 51% auf 60%), weniger

jedoch der Aspekt „viel Geld zu besitzen“ (von 38% auf 42%).

Markant nach oben entwickelt hat sich in den letzten 12 Jahren auch der Wert „Freiheit“ (von 49% auf 60%). Es ist anzunehmen, dass sich hier der zunehmende Individualismus unserer Gesellschaft manifestiert.

Letztlich stellt sich die Frage, ob die gesteigerten Anforderungen der Bevölkerung an ein gutes Leben auch realisiert werden können. Die Antwort fällt positiv aus, denn heute sind es 58% der Österreicher, die bekräftigen ein gutes bzw. sehr gutes Leben zu leben. 1995 waren es „nur“ 49%. Weniger erfreulich ist der Umstand, dass der Kreis jener, die bisher bereits ein gutes Leben geführt haben, kleiner geworden ist (von 16% auf 10%). Gesamt betrachtet, ein mögliches Indiz der zunehmenden Wohlstandspolarisierung.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.018 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahre

Methodik: Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face)

Umfrage: MTU-12014

Feldzeit: Februar 2007

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%

Für den Inhalt verantwortlich:

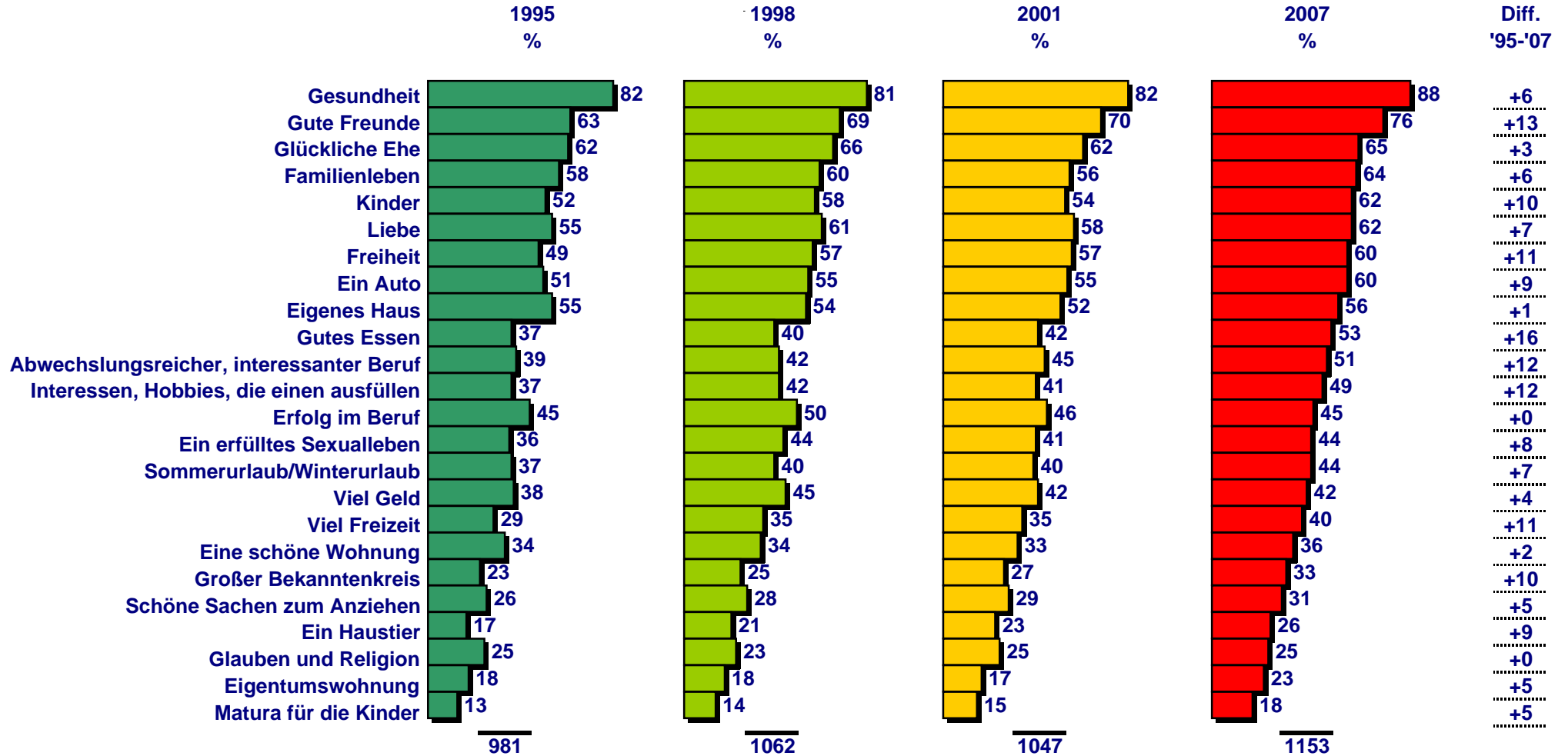
SPECTRA MarktforschungsgesmbH, Brucknerstraße 3-5, 4020 Linz,
Tel.: 0732/6901, Fax: 0732/6901-4, e-mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Dieser Newsletter dient zur Information über Ergebnisse aus aktuell durchgeführten Studien – Eigenvervielfältigung

Vorstellungen von einem "guten Leben" (Trend 1995-2007)

FRAGE: Kurz zum Thema "Gutes Leben". Jeder hat ja so seine eigenen Vorstellungen von einem guten Leben. Was gehört Ihrer Meinung nach zu einem guten Leben? Wenn Sie mir das nach dieser Liste sagen.

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt



Möglichkeiten, ein gutes Leben zu leben (Trend 1995-2007)

FRAGE: Ausgehend von Ihren Vorstellungen eines guten Lebens: Wie beurteilen Sie Ihre Möglichkeiten, ein gutes Leben zu leben? Würden Sie sagen, Ihre Möglichkeiten, ein gutes Leben zu leben sind-

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt

